

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

30.1.1912 (No. 29)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 29

Dienstag, den 30. Januar 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Hauptredaktion)
Anschluß Nr. 154, wofelbst auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Beizeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung,
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,
für die Monate**

Februar und März

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Januar 1912 gnädigt bewogen gefunden, dem königlichen Hauptmann von Schoenebeck, Kompagniechef im Infanterieregiment Hamburg (2. Sanfatsch) Nr. 76 und dem königlichen Hauptmann z. D. Wimmer das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstehres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Gestorben sind folgende zurechgesetzte Beamte:

Am 27. Dezember 1911: Frey, Leopold, Kanzleisekretär in Freiburg.

Am 30. Dezember 1911: Wöhlinger, Subert, Rechnungsrat in Karlsruhe.

Am 2. Januar 1912: Goll, Wilhelm, Landgerichtsdirektor in Heidelberg.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Kriegsflootten im Jahre 1912.

SRK. Das mit gewohnter Pünktlichkeit erscheinende Taschenbuch der Kriegsflootten von Kapitänleutnant Meyer bietet nicht nur für den Fachmann hohes Interesse, sondern ist für jedermann ein lehrreiches Hilfsmittel, der in Marinefragen nach einer zuverlässigen Übersicht sucht oder sich über Einzelheiten auf den verschiedenen Gebieten zu orientieren wünscht. Das, was das Buch so wertvoll macht, ist, daß man sich auf seine Vollständigkeit und Zuverlässigkeit verlassen kann und daß es bis auf die neuesten Angaben auf dem laufenden ist. Unterstützt wird der vielseitige Inhalt durch eine reiche Zahl vortrefflicher Abbildungen und Tabellen, die einen Einblick in viele wichtige Details und eine gute Übersicht über alles Wissenswerte gestatten. Sehr zweckmäßig ist auch die Einteilung des Buches in fünf große Abschnitte, so daß man sich schnell zurechtfindet. Im ersten Teil werden die Kriegsschiffe aller Nationen mit allen Baudaten, ihrer Armierung und Besatzung eingehend behandelt. Der zweite Teil gibt einen vergleichenden Überblick über die verschiedenen Flotten, stellt die Ausgaben der Großmächte für die Landesverteidigung zusammen und berichtet über die Stationsbesetzungen und Zindiensthaltungen, über die verschiedenen Flottenpläne und die Schiffbautätigkeit bei den einzelnen Staaten. Im dritten Teil ist von den Schiffsgeschützen aller Flotten und von den Schiffs- und Küstengeschützen der großen Kanonenfabriken in Deutschland, England, Frankreich, Amerika, Österreich und Schweden die Rede. Sehr lehrreich ist auch der vierte Abschnitt, in welchem die Seeinteressen von zwei hervorragenden Autoritäten, dem Prof. Dr. Harms und Dr. Marcard, bearbeitet sind. Der letzte Teil endlich enthält verschiedene Angaben über Flaggen, Abzeichen und Signale, sowie einige wissenschaftliche Tabellen.

Erstaunlich ist, wie groß der Zuwachs an Linienschiffen und Panzerkreuzern ist, den die Flotten der Großmächte im vergangenen Jahre erhalten haben. So verfügt im Januar d. J. die englische Flotte über 51 fertige Linienschiffe, die jünger als 20 Jahre sind, mit zusammen 841 000 t und über 39 Panzerkreuzer mit insgesamt 522 800 t. Die Vereinigten Staaten stehen mit 31 Linienschiffen von zusammen 498 200 t an zweiter Stelle, dagegen nehmen sie mit 14 Panzerkreuzern erst den dritten Platz hinter Frankreich ein. Mit 27 Linienschiffen von 390 700 t folgt Deutschland dicht hinter den

Vereinigten Staaten, aber mit 11 Panzerkreuzern kommt es nur auf den fünften Platz zwischen Japan und Italien. Die französische Flotte hat 21 Linienschiffe und ebenso viele Panzerkreuzer, Japan 13 Linienschiffe und 13 Panzerkreuzer, Österreich 12 Linienschiffe und 3 Panzerkreuzer, Rußland 9 Linienschiffe und 6 Panzerkreuzer und Italien endlich zählt 8 Linienschiffe und 9 Panzerkreuzer.

Nicht dieselbe Reihenfolge unter den Staaten besteht hinsichtlich der zu Beginn des Jahres in Bau befindlichen Linienschiffe und Panzerkreuzer. Nimmt naturgemäß auch hier die englische Flotte mit 11 Linienschiffen die führende Stelle ein, so folgt ihr doch die deutsche mit 9 Schiffen dichtauf, den dritten Platz mit 7 Schiffen, davon 4 für die Ostsee, 3 für das Schwarze Meer, hat Rußland, dann schließen sich die Vereinigten Staaten mit 6, Frankreich, Italien und Österreich mit je 4 an und den Schluß bildet Japan mit 3 zu bauenden Schlachtschiffen. Nicht sehr zahlreich sind die zurzeit in Arbeit befindlichen Panzerkreuzer. England hat 5, Japan 4, Deutschland 3 Panzerkreuzer in Bau, alle übrigen Staaten haben nichts bestellt.

Eins der lehrreichsten Kapitel des Meyerschen Buches ist das über die großkalibrigen Schiffsgeschütze der Staaten. Man findet darüber in der Fach- und Tagespresse oft die widersprechendsten, mitunter ganz unverständliche Angaben.

Das schwerste Schiffsgeschütz von 35,6 cm Kal. L/45 führen die amerikanischen Schlachtschiffe an Bord, und zwar ist es bestimmt für die beiden Schiffe der „Newport“-Klasse von 27 400 t und für die Neubauten des Etats 1911/12 „Oklahoma“ und „Nevada“ von 28 000 t. Es heißt, die Marineverwaltung wolle auch bei diesem Kaliber noch nicht stehen bleiben, sondern plane eine 40,6 cm-Kanone, die nach den Angaben des Admirals Thinning konstruiert werde. Mit einem 34,3 cm-Geschütz L/45 sind die vier fertigen Linienschiffe der englischen „Orion“-Klasse armiert und die gleiche Bestückung ist für die „King George V.“-Klasse, sowie für die Panzerkreuzer der „Lion“- und „Queen Mary“-Klasse vorgesehen. Auch die im Etat von 1911 bewilligten vier Linienschiffe sollen mit 34,3 cm-Geschützen armiert werden, doch ist die Rede davon, ihre Wirkung zu steigern und zwar durch Verlängerung der Seele von L/45 auf L/50. Bei der französischen Marine sollen zum erstenmal die in diesem Jahre in Bau zu legenden beiden Linienschiffe mit Geschützen von 34 cm Kaliber ausgerüstet werden. Und zwar sollen die dafür bestimmten 12 Geschütze in 5 Türmen aufgestellt werden, davon 2 Tripel- und 3 Doppeltürme, alle in Mittschiffslinie. In Italien ist die Konstruktion eines 34 cm-Geschützes noch nicht abgeschlossen. Entgegen früheren Mitteilungen werden daher die beiden diesjährigen Schlachtschiffneubauten Nr. 5 und 6 wie die noch unvollendeten Schiffe der „Conte di Cavour“-Klasse mit 12 oder 13 30,5 cm-Geschützen armiert werden. Erst die dann projektierten Linienschiffe Nr. 7 und 8 sollen die neuen schweren Geschütze erhalten. Wie die letzten Neubauten der italienischen Flotte, so sind auch die neuesten russischen Linienschiffe der „Gangut“-Klasse, die österreichischen der „Viribus unitis“-Klasse, die japanischen der „Settsu“-Klasse und die deutschen der „Helgoland“-Klasse mit 30,5 cm-Geschützen L/45 bzw. L/50 bestückt. Ob bei diesen Staaten nach dem Beispiel bei anderen Marinen Kalibersteigerungen für Linienschiffe beabsichtigt sind, ist wohl anzunehmen, doch fehlen darüber offizielle Angaben. Nur von Japan ist bekannt, daß für die vier neuesten Panzerkreuzer vom „Kongo“-Typ acht 34,3 cm-Geschütze L/45 projektiert sind. Aus dem Meyerschen Flottenbuch stammt auch die Mitteilung, daß Krupp „nach Angaben der Firma von Ende 1911“ 34,3, 35,5 und 38 cm-Schiffs- und Küstengeschütze herstelle. Das hat ganz besonders die Franzosen erregt und zur Verbreitung der Nachricht geführt, die deutsche Marine habe das 38 cm-Geschütz eingeführt, was natürlich falsch ist. Aber abgesehen von diesem Irrtum, bleibt die Tatsache von der Konstruktion des Kruppischen 38 cm-Geschützes in den drei Kalibern L/40, L/45 und L/50 bestehen und verdient als höchst beachtenswerter Fortschritt unserer Geschützindustrie besonders hervorgehoben zu werden.

* Die Feier

des Geburtstages S. M. des Kaisers.

Dem Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe ist am 27. Januar folgendes Telegramm aus dem königlichen Schloß in Berlin zugegangen: „Seine Majestät der Kaiser hat sich über die warmen Glück- und Segenswünsche und das Gelöbniß treuer Gesinnung der zur Kaiserfeier in der Festhalle versammelten Bürgerschaft sehr gefreut und läßt durch mich seinen herzlichsten Dank sagen.“

gez. Friedrich, Großherzog.

Heidelberg, 28. Jan. Unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung wurde hier der Geburtstag des Kaisers gefeiert. Es war insbesondere das am Vorabend von der Stadt veranstaltete Festbankett in der Stadthalle, bei dem Stadtrat Dr. Bauer die Kaiserrede hielt und bei dem die Waffens-, Gesangs- und Turnvereine sowie das städtische Orchester mitwirkten, ungemein zahlreich besucht. Dabei sprachen noch Geh. Regierungsrat Jolly auf den Großherzog, der Prorektor v. Duhn auf das Heer und Oberstleutnant z. D. Ehrst auf Heidelberg. Bei dem gestrigen Festmahl, welches ebenfalls in der Stadthalle stattfand, brachte Landgerichtspräsident Dr. Zehner den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Stark besucht waren auch die Festgottesdienste sowie die zu Ehren von Kaisers Geburtstag abgehaltenen Schulfeiern und Kompagniefeierlichkeiten der Garnison. Der Kaiserkommers der Studentenschaft findet morgen abend statt.

B. Freiburg, 27. Jan. Der Geburtstag des Kaisers ist in unserer reich mit Flaggen geschmückten Stadt aufs feierlichste begangen worden. Am Vorabend fand bei Glockengeläute und Völlersalben Beleuchtung des Siegesdenkmals statt, während die Musik des Infanterieregiments im Rasinogarten bei diesem Denkmal konzertierte. Daran schloß sich großer Zapfenstreich der Musik des Infanterie- und des Artillerieregiments an. Glockengeläute und Völlersalben kündigten mit einem großen Wecken der Musik des Infanterieregiments durch die Straßen der Stadt den festlichen Tag an. Im Laufe des Vormittags fand allgemeiner Festgottesdienst in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen statt, worauf unter ungeheurem Zudrang des Publikums die Parade der Garnison auf dem Karlsplatz abgenommen wurde, an welcher auch die militärischen Vereine und die Jugendwehr in ihrer jüngst erlangten Einheitskleidung sich beteiligten. Um 1½ Uhr fand Festmahl im „Bähringer Hof“ statt, das zahlreichen Besuch aufwies. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Herr General v. Deimling aus. Mit einer Festvorfstellung im Stadttheater wurde der patriotische Tag beschlossen. — Selbstverständlich hatten auch die Militärvereine und die Schulen ihre festlichen Veranstaltungen und besonders sei auch noch der Studentenschaft Erwähnung getan, welche vorgestern und gestern den Kaiserfest feierte. Am ersten Tage hatten die nichtkonfessionellen Verbindungen einen großen Kommers in der Festhalle, gestern die katholischen Studentenkorporationen. In beiden Abenden erschien unter den eingeladenen Gästen der Prorektor der Universität, Geh. Hofrat Dr. Fabricius, welcher in seinen Ansprachen an den schönen Verlauf der Einweihung des neuen Kollegienhauses erinnerte und im Hinblick darauf gewünscht hätte, daß wie damals auch bei der Kaiserfeier die Studenten einig gewesen wären und daß alle zusammen dieses Fest gefeiert hätten.

Paris, 29. Jan. Der gemeinschaftliche Kaiserkommers der hiesigen deutschen Vereine, dem etwa 1500 Gäste beiwohnten, gestaltete sich zu einer großartigen patriotischen Kundgebung. In Reden und Liedern gelangte die Kaiserfretreue und Vaterlandsliebe der Pariser Deutschen zu erhebendem Ausdruck. Volkshafter Frhr. v. Schoen, der, mit herzlichem Beifall begrüßt, mit den Herren der Botschaft und des Konsulats zu dem Fest erschienen war, sprach in warmen Worten seine Freude darüber aus, daß die deutschen Vereine in Paris ihre Anhänglichkeit zu Kaiser und Reich in so eindrucksvoller Weise betonten. An den Kaiser wurde ein begeistertes Guldigungstelegramm abgeschickt.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Tripolis, 28. Jan. In der vergangenen Nacht gegen 3 1/2 Uhr unternahm die Türkei nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ einen Vorstoß gegen Gargareich, der sofort zurückgewiesen wurde. Zu derselben Stunde fand ein Angriff der Türken auf die italienischen Schanzen bei Minzara statt, der bis zum Morgen durchgeführt wurde. Gegen Tagesanbruch setzten die türkischen Streitkräfte von mehr als 3000 Mann auf Minzara ein, die gegen 7 1/2 Uhr mit bemerkenswertem Nachdruck angriffen, aber durch das Feuer der Italiener auf der ganzen Linie zurückgeschlagen wurden. Um 8.40 Uhr traten die Türken den Rückzug in südlicher und südwestlicher Richtung an, verfolgt von den italienischen Geschossen. Die Verluste der Italiener betragen zwei Tote und acht meist leicht Verwundete; die der Türken sind sehr viel größer.

Tunis, 28. Jan. Der Dampfer „Tavignano“ wurde in den tunesischen Gewässern eine halbe Stunde von Bizis angehalten. Der Kommandant lehnte unter der Begründung, daß er sich in tunesischen Gewässern befinde, es energisch ab, das Schiff durchsuchen zu lassen. Die italienischen Offiziere erzwangen darauf die Untersuchung. Nachdem die Durchsuchung ergebnislos verlaufen, wurde der „Tavignano“ nach Tripolis gebracht und dort einer zweiten Durchsuchung unterworfen. Auch diese verlief fruchtlos wie die erste. Das Schiff wurde sodann freigelassen.

Rom, 28. Jan. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Am 25. Januar um 4 Uhr nachmittags traf der Torpedobootszerstörer „Fulmine“ den französischen Dampfer „Tavignano“, der neun Meilen östlich von Bizis nahe bei der tripolitischen Grenze angehalten worden war, mit fertig gemachtem Ladebaum, während drei Segelboote südlich in der Richtung auf El Wihan zu und andere Segelboote nordöstlich fuhren. Nachdem der Kommandant des „Fulmine“ festgestellt hatte, daß der „Tavignano“ sich außerhalb der territorialen Gewässer befinde, stieg der Kommandant, da es allgemein hieß, daß der „Tavignano“ auf offener See Konterbande auszufahren pflege, an Bord des französischen Dampfers und stellte das Fehlen von Zollausweisen fest. Rummehr begleitete der „Fulmine“ den „Tavignano“ nach Tripolis, wo er sogleich einer Untersuchung unterworfen wurde, durch die festgestellt wurde, daß seine Ladung aus Mehl, Zucker, Öl, Wein, Konservenfleisch und Leinwand bestand, daß jedoch spezifische Kriegskonterbande nicht vorhanden war. Gleich nach dieser Feststellung wurde der „Tavignano“ freigelassen.

Paris, 28. Jan. Der Ministerpräsident empfing gestern abend den Deputierten Thierry des Departements Bouches-du-Rhône, der lebhaft gegen das Vorgehen der italienischen Kriegsschiffe den französischen gegenüber und besonders gegen die Beschlagnahme des Postdampfers „Tavignano“ protestierte. Poincaré erklärte, daß er, bis er genauere Einzelheiten über den Zwischenfall des Dampfers „Tavignano“ erfahre, sich vorbehalten, bei der italienischen Regierung Vorstellungen zu erheben. Es hat nicht den Anschein, als beabsichtige Poincaré, den letzten „Tavignano“-Zwischenfall mit den beiden anderen zu verquiden, derenwegen das internationale Schiedsgericht im Haag angerufen werden soll.

Deutsches Reich.

Gesekentwurf über die Entschädigung für die Abgeordneten des elsäß-lothringischen Landtages.

SRK. Straßburg, 26. Januar.

Der Zweiten Kammer des elsäß-lothringischen Landtages ist ein Gesekentwurf über die Entschädigung für die Abgeordneten zugegangen. Es wird darin ein zweifaches System vorgeschlagen. Die Angehörigen der Zweiten Kammer sollen eine Pauschale von 2000 M. erhalten und die Angehörigen der Ersten Kammer für die Anwesenheit in einer Sitzung der Kammer oder einer Kommission 20 M. Für diesen Gesekentwurf waren die betreffenden Gesetze Bayerns, Sachsens, Badens und Württembergs, sowie das Gesetz für den Reichstag vorbildlich.

In den letzten 10 Jahren haben die elsäß-lothringischen parlamentarischen Sessungen, worin der Etat fertig gestellt wurde, durchschnittlich 125 Tage gedauert und es sind an 27 Tagen Plenar- und an 87 Sitzungen überhaupt (Plenar- und Kommissionsitzungen) abgehalten worden. Für drei Abgeordnete, die am regelmäßigsten den Sitzungen beiwohnten, haben die Tagelöhner (20 M. pro Tag) im Mindestbetrage 1000 M. und im Höchstbetrage 2740 M. ausgemacht, so daß ein Durchschnittssatz von 2000 M. gerechtfertigt erscheint. Dieser soll den Abgeordneten bei Ablauf eines jeden Monats, beginnend mit der Eröffnung des Landtages, in höchstens drei Beträgen von 450 M. und am Tage der Schließung des Landtages mit dem Rest ausbezahlt werden. Für jeden Tag, an dem ein Abgeordneter der Zweiten Kammer der Plenarsitzung fern geblieben ist, soll ein Abzug von 15 M. gemacht werden. Die Abgeordneten, die am Sitz des Landtages wohnen oder deren Wohnort nicht mehr als 6 Kilometer davon entfernt und mittels Trambahn erreichbar ist, sollen nur drei Fünftel erhalten. Es wird nämlich davon ausgegangen, daß die Entschädigungen nicht ein Ersatz für die Tätigkeit der Abgeordneten sind, sondern nur ein Ersatz für ihre Aufwendungen.

Den Abgeordneten der Ersten Kammer stehen für ihre Reisen zum und vom Landtage noch die Vergütung der Reisekosten mit 14 M. Taggeld, 6 M. Übernachtungsgeld und Ersatz der Fuhrkosten zu den Sägen bei Vergütung für Dienstreisen der Beamten und Lehrer zu. Einen gleichen Anspruch haben die Abgeordneten der Zweiten Kammer bei Beginn und Schluß der Sitzungsperiode und bei einer Vertagung, natürlich werden solche Vergütungen allen Abgeordneten auch bei Reisen, die durch Geschäfte im Interesse des Landtages nötig geworden sind, gemacht.

Ein Abgeordneter der Zweiten Kammer, der gleichzeitig Mitglied des Reichstages ist, erhält für diejenige Zeit der Sitzungsperiode des Landtages, während deren der Reichstag nicht versammelt ist, einen verhältnismäßigen

Teil der Entschädigung, auf die er Anspruch gehabt hätte, wenn er nicht dem Reichstage angehört hätte. Für diejenige Lage, an denen dem Abgeordneten nach dem Reichsgesetz ein Abzug von den Reichstagsdiäten gemacht oder ein Tagelohn nicht gewährt wird, erhält er bei Anwesenheit in einer Plenarsitzung oder in der Sitzung einer Kommission eine Entschädigung von 20 M.

Für die Präsidenten beider Kammern sind Entschädigungen von je 3000 M. beantragt.

Die Entschädigungen für die Abgeordneten der Zweiten Kammer bei außerordentlichen Sitzungsperioden sollen durch besondere Gesetze bestimmt werden.

* Übersicht.

Dem ersten und zweiten Bataillon des Braunschweigischen Infanterieregiments Nr. 92 ist der „Braunschweigischen Landeszeitung“ zufolge, vom Kaiser der Totenkopf verliehen worden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit: Nachdem sich die französische Staatskommission für den Marokkovertrag ausgesprochen hat, ist auch an der Zustimmung des Senates nicht mehr zu zweifeln. Wir stehen somit endlich nahe dem Abschluß einer Aktion, in deren schwierigem Verlaufe es an Mühe nicht gefehlt hat. Trotz mancher unersreulichen Erscheinung ist schließlich die Absicht der beiden Regierungen, die marokkanische Frage durch einen friedlichen und freundlichen Ausgleich zu erledigen, erfolgreich gegen chauvinistische Regungen, wie sie die Debatten gerade in letzter Zeit in der französischen Presse gezeitigt haben, durchgedrungen. Diese auswärtsige Lage erfährt dadurch ohne Zweifel eine erhebliche Entlastung, und es ist zu erwarten, daß die Erörterung über die Beziehungen der Mächte zueinander wieder allgemein in besonnene ruhige Bahnen einlenken wird, wie es der Haltung der Regierung entspricht.

Die amtlichen Zahlen bestätigen, daß im ersten Berliner Wahlkreis Kampf mit neun Stimmen Mehrheit gewählt worden ist.

Nach dem amtlichen Wahlergebnis entfielen im Wahlkreis Hefen 8, Wingen-Alzey, bei der Stichwahl auf Dr. Becker (natl.) 12 012, auf Harrer Korell (fortschr. Pp.) 12 010 Stimmen. Dr. Becker ist somit gewählt.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag wurde im Zusammenhang mit der Annahme eines Protestes gegen den Schieferlaß des Polizeipräsidenten, das Verhältnis der Versammlung zum Polizeipräsidentium einer eingehenden Erörterung unterzogen.

Der Regierungspräsident von Potsdam erläßt in einer Sonderausgabe des königl. Amtsblatts der königlichen Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin folgende Bekanntmachung: „Des Königs Majestät haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 27. Januar d. J. zu genehmigen geruht, daß der Name der Stadtgemeinde Rixdorf in Neufölln umgewandelt wird.“

Ausland.

Revolutionäre Kämpfe und konstitutionelle Reformbestrebungen in China.

Peking, 29. Jan. Zu dem Ultimatum Wutingfangs an den Thron wird weiter gemeldet, daß der General Yuanheng sich zum Vormarsch nach dem Norden rüstet. Wenn der Waffenstillstand nicht verlängert wird, hängt die Lage davon ab, ob die kaiserlichen Kämpfer werden, wozu man jedoch zweifelt. Yuanhengs Truppen beziffern sich jetzt auf 7000 Mann. Weitere Verstärkungen werden erwartet. General Fienang, ein Gegner Yuanhengs, ist nach Tientsin geflohen. Der Gesundheitszustand des bei dem Bombenattentat verwundeten Generals Yuanghi, hat sich gebessert.

Mukden, 28. Jan. Der frühere General Baofeng, ein hervorragender Vertreter der Gesellschaft zur Förderung der Reformen, ist getötet worden. — Das hiesige Provinzialkomitee sandte im Einverständnis mit den Komitees in Kirin und Zigihar ein Telegramm nach Peking, in dem dem Kaiser untertänigste Treue ausgedrückt und die Bereitwilligkeit der Mandchus, die Dynastie zu verteidigen, ausgesprochen wird.

London, 29. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking vom 28. ds. Während der letzten 5 Tage haben 32 Bomben- und drei Revolverattentate in Mukden stattgefunden.

Auslandüberblick.

Paris, 26. Jan. Der König von England richtete aus Malta an den Präsidenten Fallières ein Telegramm, in dem er für die durch die Entsendung des französischen Begrüßungsschwaders ihm erwiesene Ehre seinen Dank ausspricht und zugleich das schöne Aussehen des Schwaders hervorhebt. Präsident Fallières dankte in seiner Antwort dem Könige für die von ihm ausgedrückten Gefühle, die von der französischen Nation hoch eingeschätzt würden.

London, 27. Jan. Bei einer Versammlung der London-City and Midlandbank hielt der Direktor der Bank eine Ansprache, in der er auf die Schwierigkeiten hinwies, die Deutschland bei weiteren Landeserwerbungen außerhalb seines Gebietes begehen. Nichts Besseres könnte für die Finanzen der ganzen Welt geschehen, als wenn man Deutschland mehr Rücksicht erweisen würde. Wir wünschen nicht, daß Deutschlands wirtschaftliche Tätigkeit gelähmt werde.

Tosio, 28. Jan. Im Landtag erklärte Handelsminister Baron Masino, er habe aus amtlicher amerikanischer Quelle erfahren, daß beabsichtigt ist, im Panamakanal Gebühren von einem Dollar für die Tonne von den den Kanal durchfahrenden Schiffen zu erheben. — Der Minister des Äußeren, Vicomte Uchida, bemerkte auf die Interpellation, Japan habe nicht auf die Aufrechterhaltung der Monarchie in China gedrungen, die Aufzehrungen, die der Gesandte in Peking darüber gemacht habe, seien nur der Ausdruck der persönlichen Auf-

fassung. Uchida erklärte ferner, Japan halte an dem Grundsatz der Unantastbarkeit Chinas fest. Japan sei bereit, das Anerbieten, zwischen den kaiserlichen und den Revolutionären zu vermitteln, das es nach der Verständigung mit Großbritannien gemacht hat, sobald sich die Gelegenheit dazu biete, zur Ausführung zu bringen.

Buenos-Aires, 28. Jan. Der Dienst auf den Eisenbahnen wird allmählich wieder aufgenommen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 29. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog kehrte gestern abend 7 Uhr 17 Min. aus Berlin hierher zurück.

Heute vormittag empfing Seine königliche Hoheit den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dujak zur Vortragserstattung. Gegen abend folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Vom oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug 1912. In der kürzlichen ersten Sitzung des Organisationsausschusses für den großen Zuverlässigkeitsflug 1912 würden die Vorarbeiten der Delegiertenkonferenz und des Arbeitsausschusses südwestdeutscher Luftfahrervereine besprochen. Nach den bisherigen Dispositionen dürfte der Flug am Sonntag den 12. Mai in Straßburg seinen Anfang nehmen, und von dort über Metz, Saarbrücken nach Frankfurt a. M. weiter nach Karlsruhe, Freiburg gehen und an einem Punkt des Bodensees endigen. Besonderes Interesse wird der zum erstenmal planmäßig durchgeführte Wettbewerb zwischen Luftschiff und Flugmaschine in Anspruch nehmen. In diesem Punkte sind die sehr schwierigen Vorarbeiten allerdings noch nicht beendet. Sie sollen in einer Besprechung, die am Montag den 29. Jan. unter Vorhitz des Protektors des Unternehmens, des Prinzen Heinrich von Preußen in Berlin abgehalten wird, endgültig ausgearbeitet werden.

Heidelberg, 28. Jan. Am 26. d. M. hat Heidelberg einen seiner Ehrenbürger, den Geheimen Oberregierungsrat Dr. Heinrich Pfister, durch den Tod verloren. Pfister war von 1891 bis 1902 hier Amtsvorstand und wegen seiner trefflichen Geistes- und Charaktereigenschaften überall hochgeschätzt. Anlässlich seines Übertritts in den Ruhestand wurde ihm in dankbarer Würdigung seiner tatkräftigen Förderung der städtischen Interessen während seiner Amtsführung das Ehrenbürgerrecht Heidelbergs verliehen, nachdem er schon 1900 gelegentlich seines 70. Geburtstages zum Ehrendoktor der hiesigen Juristenfakultät ernannt worden war. Pfister, welcher seinen Lebensabend hier verbrachte, hatte noch im Mai v. J. die Freude, in Frische und Gesundheit den deutschen Handelstag dahier mitmachen zu können, an dessen Gründung in Heidelberg vor 50 Jahren er als Protokollführer teilgenommen hatte. Er wurde dabei u. a. durch die Verleihung des Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen geehrt. Der Dahingeshiedene hat ein Alter von über 81 Jahren erreicht. — Am 16., 23. und 27. Februar finden dahier die Erneuerungswahlen für die Stadtverordneten statt. Zur ersten Klasse der Wahlberechtigten gehören nach den Wählerlisten diejenigen, welche nach dem Umlagerest für 1911 197.30 M. oder mehr bezahlt haben, zur zweiten Klasse diejenigen, welche weniger als 197.30 M. aber mehr als 19.84 M. bezahlt haben und zur dritten Klasse die übrigen Wahlberechtigten. Sowohl die politischen Parteien als auch die sog. Bürgervereine haben die Wahlagitacion bereits eingeleitet.

Baden-Baden, 28. Jan. Von den ältesten katholischen Geistlichen der Erzdiözese Freiburg können am 10. Aug. zwei Geistliche ihr diamantenes Priesterjubiläum begehen. Der eine dieser Jubilare ist der hiesige Krankenhauspfarrer, Herr F. Paul. Er ist jetzt 84 Jahre alt und erfreut sich trotz dieses hohen Alters noch großer geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

B. Freiburg, 26. Jan. In seiner jüngsten Sitzung hat der Stadtrat beschloffen, für den in der zweiten Hälfte des Monats Mai 1912 geplanten deutschen Zuverlässigkeitsflug, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, einen städtischen Beitrag von 8000 M. in der Voraussetzung zu bewilligen, daß in der Stadt Freiburg eine Zwischenlandung, verbunden mit Schaufflugen, stattfindet. In derselben Sitzung nahm der Stadtrat Kenntnis vom Bericht über die mit den Stillprämien (Stillbeihilfen) im verflossenen Jahre gemachten Erfahrungen. Darnach hat sich die Einrichtung ebenso wie in den vorhergehenden Jahren bewährt; die bisherige Organisation konnte auch im Jahre 1911 unverändert durchgeführt werden, und so wird die Einrichtung auch im laufenden Jahre die gleiche bleiben. — Geh. Hofrat Prof. Dr. Agerfeld hat laut „Freib. Ztg.“ den höchst ehrenvollen Ruf an die Universität Berlin abgelehnt. Der hiesigen Universität darf man gratulieren, daß ihr der ausgezeichnete Minister und Augenarzt erhalten bleibt.

Freiburg, 26. Jan. Der Oberrheinische Bezirksverein Freiburg des Vereins bad. Architekten und Ingenieure läßt seinen Jahresbericht erscheinen, dem wir u. a. entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 134 Mitglieder zählt. Der Verein hat auch im verflossenen Jahre auf allen im naheliegenden Gebieten eine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit entfaltet, an welcher besonders der Ausschuss zur Pflege heimlicher Kunst und Bauweise hervorragenden Anteil hat. Vom Großministerium des Kultus und Unterrichts wurde dem Vorsitzenden des Ausschusses eine Legitimation ausgestellt, worin die Staats-, Kirchen- und Gemeindebehörden ersucht werden, ihn bei der Ausübung seiner Tätigkeit zur Förderung der heimlichen Bauweise nach Kräften zu unterstützen. Auch der Aus-

schuf zur Pflanz der Graubalken eine rege Tätigkeit. Es fand eine große Zahl von Begünstigungen von Vorgesetzten auf Wunsch der Bezirksämter statt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Direktor Schnell; Schriftführer: Architekt Geis; Rechner: Ingenieur Schmidt und 2 Beisitzer.

Bad. Rheinfelden, 28. Jan. Die Arbeiten am Kraftwerk Augst-Whhlen schreiten ihrer Vollendung entgegen, namentlich diejenigen an der Schiffahrtschleuse. Letztere wird bekanntlich 19 Meter lang und 12 Meter breit so daß nach ihrer Fertigstellung vom nächsten Sommer an 1000-Tonnenfähnen nach Rheinfelden fahren können. Der Schiffsverkehr wird sich vorläufig nur bis Rheinfelden erstrecken, wofür auch der projektierte Rheinhafen alsbald zur Ausführung kommen wird. Auf der Rheinstrecke zwischen Whhlen und Rheinfelden werden noch an verschiedenen Stellen Felsprengungen vorgenommen werden müssen.

Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

30. Januar:

1907 50-jähriges Jubiläum des Großherzogs als Inhaber des österreichischen Infanterieregiments Nr. 50.

Aus der Residenz.

Z. Großherzogliches Hoftheater. Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers ging im Hoftheater Beethovens „Fidelio“ in Szene. Zur Aufführung, der auch Prinz und Prinzessin Max anwohnten, hatte sich in festlich beleuchtetem Hause ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches in das zu Beginn der Vorstellung von Herrn Soffinanzrat Kuppert ausgebrachte Kaiserhoch begeistert einstimmte und stehend die Nationalhymne anführte. Dann ging in einer vortrefflichen musikalischen Wiedergabe das im vorigen Jahre neu einstudierte und inszenierte, unergleichen Beethovensche Werk über die Bühne und nahm mit der bezwingenden Gewalt seiner Tonprache die Hörer gefangen. Unter Herrn Reichweins kundiger und anfeuernder, dem instrumentalen Teil ganz besondere Aufmerksamkeit erweisender, Führung erstand die Oper wie aus einem Guß, bei tätiger Anteilnahme der Solisten des Chors und Orchesters, welches sich durch den zündenden Vortrag der großen dritten Leonoren-Duette einen Extraerfolg sicherte. Im Mittelpunkt stand Frau Bauer-Rottlars Fidelio, der ja hinsichtlich der rein klanglichen Ausgiebigkeit noch einer Steigerung fähig ist, dessen Wirkung die Künstlerin aber durch eine stilvolle Auffassung, ein ergreifendes Spiel, durch hochtragische Akzente und durch das Anschlagen rührender Herzenssöne mächtig zu steigern weiß. Herrn Ränglers Jorenstan ist stimmliche Schönheit, Leichtigkeit der Tongebung in den hochgelegenen lebhaften Sätzen und angemessener gefanglicher Ausdruck nachzurühnen; an einzelnen Stellen würde die musikalische Linie durch schärfere rhythmische Bestimmtheit noch ebenmäßiger werden. Einen gemüthlichen und gefangstüchtigen Nocco stellte Herr Noha, eine stimmreiche, anmutige Marzeline Frau Warmersperger, denen sich Herr Buffard als trefflicher Jaquino anreihete. Den Pizarro sang Herr Wittner bei charakteristischer Darstellung mit dramatischer Wucht und stimmungsvoller Kraft, und in der geschmackvoll gebotenen kleinen Partie des Ministers führte sich Herr Meßler vortrefflich ein. Die Ensembles waren klanglich fein abgestimmt und von wohlthuender Intonationsreinheit; für eine wirkungsvolle Inszenierung und ein gutes Zusammenwirken, bei dem nur auf größere Sicherheit im Dialog zu achten wäre, trug Herr Dumas Sorge. Das Publikum nahm die Vorstellung beifällig auf und rief die Mitwirkenden oft vor die Rampen. — Am darauffolgenden Abend erfreute sich das fast ausverkaufte Haus an Vorlesungen immer noch zugkräftiger, volkstümlicher Zauberoper „Aubine“. Die Titelrolle vertrat nach längerer Zeit wieder Frau Warmersperger, die sich mit derselben einen vollen Erfolg sicherte. Hübsch von Erscheinung, im Spiel von gewinnender Lieblichkeitswürdigkeit sang sie ihren dankbaren Part sicher, ton schön, mit feiner dynamischer Abwägung, warm und empfindungsvoll. An den Aktschlüssen und nach der kunstvoll gesungenen großen Arie des 2. Aktes fand die beliebte Künstlerin verdienten, stimmungsvollen Beifall. Daran partizipierten auch die übrigen Mitwirkenden, von denen Herr Sievert erstmals den Hugo inne hatte und sich bei temperamentvoller Darstellung gefanglich mit der weniger dankbaren Partie gut abfand; desgleichen Frl. Ethofer, die der anspruchsvollen und gleichfalls etwas tiefmütterlich beachteten Verolda voll gerecht wurde. Für die Gesänge des Kühleborn eignet sich Herrn von Gorkoms geschmeidiger und klangkräftiger Bariton sehr gut, und daß die Herren Buffard und Noha als Zeit und Kellermeister mit der köstlichen Durchführung ihren humordurchsonnten Rollen wie immer lebhaft Anerkennung fanden, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Bei guter Besetzung auch der kleinen Partien mit Herrn von Schwind (Vater Heilmann), Frl. Brumisch und Herrn Bodenmüller (Fischerpaar) nahm die Vorstellung unter Herrn Lorenz Leitung einen flotten Verlauf.

* **Marcell Salzer**-Abend. Vor ausverkauftem Hause — Saal und Galerien des Museums waren überfüllt — gab Marcell Salzer, dieser ewig junge, heitere und quack-silbrige Meister deutscher Vortragskunst, am Sonntag Abend, eine neue Probe seines Könnens. Salzer ist in seiner Art ein Original. Er beherrscht gewiß nicht alle Töne im Reiche der Rezitation. Das Jung-Gefühlsvolle liegt ihm z. B. nicht. Aber dort, wo der Humor, die fein abgestimmte Satire, der zündende Blitz der wichtigen Pointe zu ihrem Rechte gelangen sollen, entfaltet er allen Reichtum der Auffassung, allen Glanz der Nuancierung,

der ihm in so festem Maße eigen ist. Mit herzensfrüher Inbrunst weiß er den Hörer zu packen, mit unnahehnlicher Feinheit paßt sich sein Organ den schwierigsten Aufgaben an. Sogar das Heroische, Balladeske kommt in seinen Darbietungen mit wuchtigem Empfinden und mächtig anschwellender Kraft der Stimme zum Ausdruck: sein Organ, zunächst etwas hoch und hell klingend, wird dann markig und schneidig, nicht eigentlich sonor, aber voll ausreichend, um den Gehalt kraftvoller Epik zu erschöpfen. In seinen Darbietungen erweist Salzer sich als geschmackvoller Kenner unserer neuesten Dichtung. Vielleicht könnte er den nur einmal (in „Willis Werdegang“) glücklichen, dann so unsäglich faden und abgedroschenen Aidaemus anderen, schlechteren Rezitatoren überlassen. Aber davon abgesehen, war die Auswahl vom Sonntag Abend durchaus zu loben. Literarisch ernste und wertvolle Stücke wechselten mit Werken der Humoristik ab: Fontane, Ludwig Thoma, Hofegger, Prescher sind einzelne der Dichter, mit denen uns Salzer von neuem bekannt machte. Das Publikum folgte den fast 2 1/2 stündigen Rezitationen mit nie verlagender Aufnahmefreudigkeit und dankbarer, oft zwerchfellerstüttender Geiterkeit. So nahm der Abend einen außerordentlich genussreichen Verlauf und macht die Überzeugung, daß dieser „Unvermeidliche“ jedes Jahr wieder zu uns kommt, zu einer angenehmen Illusion. Ein Geständnis, das nicht bei allen „Unvermeidlichen“ abzulegen ist.

Beitrag für die Ferienkolonien für arme, kränkliche Schulkinder der Stadt wird im diesjährigen Gemeindevoranschlag ein ordentlicher Beitrag von 2000 M. (bisher 1500 M.) vorgesehen.

Schmückung des Stadtparkes. Herr Fabrikant L. H. hat dem Stadtpark einen aus Eisenguß hergestellten, bronzierten Stier aus der Kunstgießerei du val d'osne bei Paris zum Geschenk angeboten. Der Stadtrat nimmt diese sehr freundliche Gabe an, die eine willkommene Bereicherung des städtischen Schmuckes des Stadtparkes bilden wird, mit herzlichem Danke an und bezieht, das Bildwerk im Tiergarten auf dem Gelände südlich der Verbindungsbrücke aufzustellen.

Aus den Vereinen. Im kleinen Saale der Festhalle beging am Sonntag Abend der **Verdienenmacher- und Freizeithilfsverein Karlsruhe** sein 25. Stiftungsfest, verbunden mit großem süddeutschen Schau- und Preisfesten, Fachschulpreisfesten und Weltausstellung unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters Siegrist und dem Ehrenpräsidium des Handwerkskammerpräsidenten Moser. Außer den Vereinsangehörigen mit ihren Damen, waren noch erschienen die Herren Geh. Regierungsrat Dr. Cron, der Vorsitzende des Landesverbandes **Sachverständigen, Handwerkskammersekretär Dr. Loth**, der 2. Obermeister der hiesigen Freizeithilfsvereine, Herr Schnellbach, sowie verschiedene Prinzipale von hier und auswärts. Die Begrüßungs- und Festrede hielt der 1. Vorsitzende, Herr Jussenhofen. Redner dankt allen, die erschienen waren, um das Fest zu beschönern; ganz besonders dankte Redner den Ehrenvätern, wozu sodann einen Blick auf die 25 Jahre des Bestehens u. schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog. Namentlich dankte Herr Geh. Regierungsrat Dr. Cron für die schönen Worte, welche der Vorsitzende dem Landesgenosse mit gewohnter Wärme und Wärme, wie notwendig es gerade im Handwerk der Verdienenmacher- und Freizeithilfsverein sei, für die Ausbildung der jungen Leute zu sorgen und sprach den Wunsch aus, daß recht viele Gesellen dem Verein beitreten mögen und so dem Verein selbst zu seinem weiteren Vorwärtsschreiten zu verhelfen. Weiter begrüßte Herr Oberbürgermeister Siegrist den Verein, nach ihm sprach der 2. Obermeister der hiesigen Freizeithilfsvereine, Schnellbach. Den Schluß der Veranstaltung bildete die Verteilung der Preise des Preisfestens. Es gelangten beim süddeutschen Preisfesten 6 Preise, darunter ein solcher des Prinzen Max zur Verteilung; außerdem im Fachschulpreisfesten in Abt. A 8 Preise, in Abt. B 4 Preise. — Im Gewerbeverein Karlsruhe sprach in der letzten Monatsversammlung Herr Lithograph **Glockner** über „eine Wanderung in die nächste Umgebung von Karlsruhe“, unter allseitiger Vorführung von zahlreichen, prächtigen Bildnissen, von denen die Mehrzahl der Redner in technisch vollkommener Weise farblich behandelt hatte.

Schwurgericht vom 29. Januar. Unter enormem Andrang des Publikums begann heute vormittag vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den Schlosser Friedrich Wilhelm Hoyer, geboren am 28. Juli 1885 in Ruffheim, wegen Mordes, begonnen am 10. August 1911 im Gernersheimer Walde an der geschiedenen Frau Jwecker. Der Angeklagte, vom Gerichtsvorsteher befragt, gab zu, Schuld daran zu sein, daß die Frau Jwecker erstickt sei. Er habe sie aber nicht mit Vorsatz getötet. Die Verhandlung, zu der 99 Zeugen geladen sind, wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 29. Jan. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Politischer Tagesbericht“: In den Erörterungen der Presse über den Ausfall der Wahlen finden sich mehrfach Verweise, der Regierung die Schuld an dem Ergebnis zuzuschreiben.

Sie habe die Finanzreform ohne geduldet und nichts gegen das Faktieren der bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie getan. Als sie eingegriffen habe, sei es zu spät gewesen. Diese Vorwürfe sind unberechtigt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist dies sodann in weiteren Ausführungen nach und bemerkt zum Schluß: Gerade in der gegenwärtigen Zeit könnten sich Blätter, die für die Förderung der Staatsautorität eintreten, solcher unsinniger Vorwürfe gegen die Regierung enthalten.

Berlin, 29. Jan. An Voranmeldungen auf die heute zur Zeichnung ausliegenden 500 Millionen Mark Reichs- und preussische Anleihe sind — wie uns von maßgebender Seite mitgeteilt wird — schon am Samstag so große Beträge gezeichnet worden, daß mit Sicherheit auf einen vollen Erfolg und nach den bisherigen Erfahrungen wahrscheinlich auf eine nicht unerhebliche Überzeichnung zu rechnen ist; besonders hoch stellen sich die Anträge auf Schuldbuchentragungen.

Berlin, 28. Jan. Im Marmoraal des Zoologischen Gartens wurde heute durch eine zahlreiche besuchte Versammlung der Deutsche Wehrverein gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Generalmajor Reim, zum ersten Stell-

vertretenden Vorsitzenden Reichstagsabgeordneter Dr. Paasche, zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Landrat a. D. von Dewitz, Mitglied des Abgeordnetenhauses und zum Schatzmeister Geheimrat Kommerzienrat Georg Büchsenstein gewählt.

Budapest, 29. Jan. Als Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary heute zum ersten Male nach seiner Augenoperation im Abgeordnetenhaus erschien, wurde er von der Regierungspartei mit großen Ovationen empfangen. Heute Abend veranstaltete die Regierungspartei aus Anlaß seiner Genesung ein Festbankett.

Verschiedenes.

Newyork, 29. Jan. Der deutsch-amerikanische Mäler Schreyvogel ist heute gestorben.

Zum Direktor des **Nachmuseum** in Berlin ist der Kunsthistoriker Prof. Dr. Hans Madowsky ernannt worden. Er wird sein neues Amt am 1. Februar antreten.

Aus St. Petersburg wird dem „Bester Lloyd“ mitgeteilt, daß der russische Ministerrat beschlossen habe, der Witwe Leo Tolstoj, Gräfin Sophie Tolstoj, eine lebenslängliche Jahrespension von 10 000 Rubeln anzuhängen. Dieser Beschluß wurde mit Rücksicht darauf gefaßt, daß Gräfin Sophie Tolstoj nach dem Testament Leo Tolstoj von dem Erlös der Werke des Dichters nichts erhält.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Johann Kunz, Former. — B.: Ernst Weisinger, Maschinenarbeiter. — B.: Leopold Schmidt, Architekt. — B.: Aloisius Löhr, Tagelöhner. — B.: Fridolin Neu, Hilfsweidenwarter. — Ein Mädchen: B.: Franz Wehler, Schuhmachermeister. — B.: Emil Lehmann, Schreiner. — B.: Heinrich Kunzmann, Magazinsschreiber. — B.: Max Biese, Zahntechniker. — B.: Daniel Meier, Kaufmann. — B.: Eugen Fehler, Kesselerbeiter. — **Zwillinge:** B.: Wilh. Wagner, Modelldreher.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 29. Januar 1912.

Die gestern über Nordosteuropa gelegene Depression ist nach dem finnischen Meerbusen weiter gezogen und hat einen Ausläufer in südwestlicher Richtung bis in die Ostsee entkandt. Der hohe Druck bedeckt außer Nordwesteuropa noch das Binnenland, über das er sich als breites Band hinzieht. Eine weitere Depression befindet sich jenseits der Alpen. Im Norden Deutschlands ist es trüb und stellenweise schneit es dort, im Süden ist es vorwiegend heiter; überall herrscht Frost, der aber nur in Südbayern und Schlesiens strenger auftritt. Unser Gebiet wird voraussichtlich im Bereich des hohen Druckes bleiben; es ist deshalb meist heiteres Frostwetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 29. Januar, früh:

Lugano bedeckt 2 Grad, Nizza heiter 5 Grad, Triest (Vora-turm) bedeckt 1 Grad, Florenz bedeckt 6 Grad, Rom Regen 8 Grad, Cagliari Regen 7 Grad, Brindisi Regen 11 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Witterung
26. Nachts 9 ⁰⁰ U.	745.5	3.6	5.7	97	Still	Nebel
27. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	748.4	-0.3	3.4	77	N	bedeckt
27. Mittags 2 ⁰⁰ U.	760.1	0.1	2.7	58	NO	
27. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.5	-1.3	2.6	63		wolfig
28. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.1	-5.6	2.3	77		wolkenlos
28. Mittags 2 ⁰⁰ U.	754.0	-1.0	1.7	41		
28. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.0	-1.5	1.8	55		bedeckt
29. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.5	-2.5	2.9	78	NO	
29. Mittags 2 ⁰⁰ U.	753.7	1.3	2.9	58	NO	h. bedeckt

Höchste Temperatur am 26. Januar: 5.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -0.3. Niederschlagsmenge, gemessen am 27. Januar, 7⁰⁰ früh: 0.2 mm.

Höchste Temperatur am 27. Januar: 3.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -5.8. Niederschlagsmenge, gemessen am 28. Januar, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 28. Januar: -0.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -6.3. Niederschlagsmenge, gemessen am 29. Januar, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 27. Januar, früh: Schusterinsel 1.21 m, gefallen 1 cm; Rehl 2.14 m, gefallen 2 cm; Maxau 3.67 m, gefallen 4 cm; Mannheim 2.95 m, gefallen 7 cm.

Wasserstand des Rheins am 28. Januar, früh: Schusterinsel 1.21 m, Stillstand; Rehl 2.15 m, gestiegen 1 cm; Maxau 3.67 m, Stillstand; Mannheim 2.95 m, Stillstand.

Wasserstand des Rheins am 29. Januar, früh: Schusterinsel 1.18 m, gefallen 5 cm; Rehl 2.06 m, gefallen 9 cm; Maxau 3.63 m, gefallen 4 cm; Mannheim 2.85 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. A. Mead in Karlsruhe.

Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Gegen das Altern

Dr. Hommel's Haematogen

WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Ein Versuch genügt und Sie sind überzeugt von der Güte und Preiswürdigkeit der **Damen-Kleider- und Seidenstoffe** der Firma B.491

Telephon 1931 **Carl Büchle** Kaiserstr. 149

Pelzwaren

Saison-
Räumungs-Verkauf

Seltene **Sonder-Angebote** Während der **Weißer Woche** Un-
gewöhnlich preiswert

Außerdem oder **10%** Rabattmarken

doppelte

Spezial-Haus Pelzwaren — Hüte — Mützen

Wilh. Zeumer

Karlsruhe Kaiserstraße 125/127

TH. & O. HESSIG

B.244

BETON- u. EISENBETONBAU
IM HOCH- u. TIEFBAU

GEGR. 1878 **KARLSRUHE** TEL. 105

Café-Restaurant „Hildenbrand“
Karlsruhe Waldstrasse 8

DOPPELSPATEN



GABRIEL SEDLMAYR
BRAUEREI ZUM SPATEN
MÜNCHEN

Elisabeth Hensel Wwe.

Maskenkostüme

für Damen und Herren empfiehlt zu leihweiser Benutzung in anerkannter Sauberkeit wie origineller und größter Auswahl

Schweizer Costumes- und Fahnen-Fabrik

J. Louis Kaiser

Basel (Schweiz), Leopoldshöhe (Baden)
Telegramm-Adresse: Costumkaiser Basel.

Verleih-Institut Kunstgewerbliche Anstalt
Billige und prompte Bedienung bei größter Leistungsfähigkeit

Großartige und sensationelle B.986

Saison-Neuheiten

Masken, Zubehörteile, Stoffe, Lederzeuge, Waffen etc.

Verlangen Sie gefl. Kataloge, Vorlagen und Kostenvoranschläge.

TURBINEN

für alle Gefälle u. Wassermengen.

— Größte Leistungsfähigkeit. —

Escher Wyß & Cie., Ravensburg (Württbg.)

In den Fabriken der Firma bis jetzt 5000 Turbinen mit zusammen 2150000 PS. ausgeführt, mehr als irgend eine andere Turbinenfabrik, für Gefälle von 0,6 bis 930 m, darunter zahlreiche Anlagen für staatliche und städtische Behörden.

Gründung der Fabrik in Ravensburg 1857. — Ingenieurbureau Freiburg i. B.: Schwimmbadstraße 42.

Weitere Spezialitäten: Dampfturbinen, Papierfabrikationsmaschinen, Kühlenanlagen, Dampf- u. Motorboote. Die größere Anzahl der Bodenseedampfloote ist von unserer Firma geliefert.

Dienstweisung

für die
Großh. Beamten des Hochbauwesens
(Hochbauendienstweisung)

(S. D. W.)

Gültig vom 1. Januar 1908 an

Ämtliche Ausgabe

VI und 200 Seiten Quart mit zahlreichen Tabellen. — Preis gebunden 3 M

Zu beziehen vom

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe, Karlsruherstr. 18

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien — Abteilung Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin.

Wissenschaftliche Vorträge

gehalten von Professoren der Universität Heidelberg zum Besten des vom Landesverband Baden in Kamerun zu erbauenden Sildahauses.

4. Dienstag, den 6. Februar 1912: Wirkl. Geheimrat Professor Dr. B. Czerny:

„Die Schwierigkeiten der Krebsforschung“
(mit Lichtbildern).

Die Vorträge finden im großen Rathssaal, abends 8 Uhr, statt.

Einzelkarten: für den Vortrag
im Saal numerierter Plätze pro Person 3 M
„ nichtnumerierter Plätze „ 2 M
Stehplatz „ 1 M
auf der Galerie Sitzplatz „ 2 M
Stehplatz „ 1 M

Vorverkauf in den Buchhandlungen von Pfeiffer, Marktplatz, und Müller & Gröf, Kaiserstraße 80 a, Seminarstraße 6 und Westendstraße 63.

Der Vorstand der Abteilung Karlsruhe.

Wir beabsichtigen die selbständige Leitung unseres Unternehmens

für das badische Unterland einer geeigneten Persönlichkeit zu übertragen. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich, da Anweisung vom Stammhause erfolgt. Bewerber muß durchaus einwandfreien Charakter besitzen und über ein eigenes Startkapital von 800 Mk. verfügen. Jahrseinkommen kann 6000 Mk. erreichen. Ausführl. Offerten, Angaben über Alter, bisherige Tätigkeit usw. sind zu richten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln, unter M. Z. 802. B.996

Die neuerrichtete Stelle eines

juristisch. Hilfsarbeiters

bei der Stadt-Verwaltung Mannheim ist alsbald zu besetzen. Dem Inhaber dieser Stelle sollen neben anderen Geschäften insbesondere die Funktionen eines stellvertretenden Standesbeamten mit der Befugnis zur Vornahme von Trauungen u. die Stellvertretung der Grundbuchbeamten während deren Beurlaubung übertragen werden. Geeignete Bewerber, welche die beiden juristischen Staatsprüfungen bestanden haben, werden ersucht, unter Angabe der Gehaltsansprüche innerhalb 14 Tagen bei unterzeichnetem Bürgermeisteramt ihre Angebote mit Lebenslauf einzurichten. B.997.2.1 Mannheim, 25. Jan. 1912. Bürgermeisteramt.

Zeit vom 1. Febr. 1912 bis 1917. Die Jagd umfaßt 418

Hektar Wald und 298 Hektar Feld. Vorkommende Nutzwildarten: Rehe (gute Gehörne), Hasen, Fasanen, Rebhühner, Schnepfen. Die Forstwärter Erlwein in Eichelberg und Hoffmann in Waldangeloch zeigen Jagd vor. Z.664.2.1

Stammholzwerteigerung

Die Gemeinde Maltersingen versteigert am Montag, 5. Februar d. J., vormittags halb 10 Uhr, anfangend in ihrem Hochwald:

85 Eichen I. bis IV. Klasse, 38 Tannen I. bis V. Klasse, 10 Buchen II. u. III. Kl., 2 Fichten I. Klasse, 4 Lärchen I. bis III. Kl., 15 Stück Wagnerbirken, 6 Stück Wagnererle, 3 Kirschkäuze II. und III. Klasse. Zusammenkunft bei den Weiserberggruben am Wald, Maltersingen 26. Jan. 1912. Der Gemeinderat: Leonhardt. Z.998

Ruhholz-Versteigerung

Großh. Forstamt Rheinschopfheim: Donnerstag den 1. Februar 1912, mittags 1 Uhr, Salmen Freistett aus: I. Domänenwald Strietz: Ruhholzlöhner: Eichen, 10, Eichen, 19, Hainbuche, 2, Derbstangen: Algen, 3, Eichen, 10, Fichte 44

III., Stämme: 19 Eichen, I. bis V., 4 Birken, III.—V., 86 Eichen, III.—VI., 22 Eichen, IV. u. V., 47 Hainbuche, III.—V., 9 Weikulm, I.—IV., 8 Rapp, IV. u. V., 3 Fichte, VI. Kl.

II. Abtsmoor: Derbstangen: 70 Eichen, Stämme: 44 Eichen, II.—V., 49 Eichen, III.—V., 20 Eichen, IV. u. V., 6 Weikulm, IV. u. V., 11 Rapp, V.

III. Winterwörth u. Rubenlopf: Ruhholzlöhner: 6 Eichen, 1 Fichte, Stämme: 45 Eichen, I. bis VI., 2 Algen, V., 6 Birken, III.—V., 57 Eichen, IV.—VI., 8 Eichen, IV. u. V., 11 Weikulm, IV.—VI., 39 Rapp, III. bis V., 1 Rapphold, IV., 1 Weikulm, VI., 1 Fichte, V.

Das Holz zeigen vor: für I. Forstwart Berisch, Mudenlopf; für II. Domänenwäldhüter Meier, Oberbruch; für III. Forstwart Lajch, Freistett. Z.668

Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung der Lieferung von 50000 Stück Strauchbesen in 5 Losen von je 10000 Stück, findet am 14. Februar 1912, vormittags 10 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen Generaldirektion hier, Zimmer Nr. 12, statt. Die Frist für die Erfüllung des Vertrages läuft bis 30. Juni 1913. Zuschlagsfrist 3 Wochen. B.1000

Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stationsbüros von Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf u. können von dem Rechnungsbüro, Druckmaschinen-Abteilung gegen Kostenfreie Einfindung von 0,30 M. für eine Ausfertigung bezogen werden. Straßburg, 22. Jan. 1912. Kaiserliche Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Sächsisch-Südwestdeutscher Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. Februar d. J. werden die Stationen Hardheim u. Spfingen in den direkten Verkehr einbezogen. Näheres wird in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben. Z.662 Karlsruhe, 26. Jan. 1912. Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Südösterreichisch-Ungarisch-Deutscher Güterverkehr.

Mit Wirksamkeit vom 1. April 1912 ist auf Seite 87 des Tarifs Teil I die Tarifstelle S — 53 Spiegel usw. zu streichen. Z.663 Karlsruhe, 26. Jan. 1912. Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.